



Silberdistel e.V.

Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt

JAHRESBERICHT 2021

Myliusstraße 2A, 71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 / 688 719 0 Fax: 07141 / 688 719 3
Email: info@silberdistel-ludwigsburg.de www.silberdistel-ludwigsburg.de

Silberdistel Ludwigsburg
 Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt
 Myliusstraße 2A
 71638 Ludwigsburg
 Telefon: 07141 / 688 719 0
 Fax: 07141 / 688 719 3
 Email: info@silberdistel-ludwigsburg.de
www.silberdistel-ludwigsburg.de

Team der Beratungsstelle

Christina Klein Sozialarbeiterin (M.A.)	80% bis 31.10.2021
Karin Haas Sozialpädagogin (M.A.)	65% bis 31.06.2021 80% bis 30.09.2021 95% bis 31.10.2021 100% ab 1.11.2021
Elke Karle Dipl. Sozialpädagogin (FH), MSSW (UT Knoxville)	60%
Valentin Jacobs Dipl. Psychologe	20% (Prävention)
Jeannette Bräm Verwaltung	60%

Vorstand

1. Vorsitzende	Janna Kohlmann
2. Vorsitzende	Sarah Pischorn-Pflugfelder
Kassierer	Hendrik Rook
Schriftführerin	Gertraud Selig
Beisitzerin	Dorothea Bechtle-Rüster
Beisitzerin	Andrea Glück
Beisitzerin, Vertreterin des Fachbeirats	Karin Stark

Bankverbindung und Spendenkonto

VR-Bank Ludwigsburg
 IBAN: DE11 6049 1430 0257 2570 12

BIC: GENODES1VBB

Inhalt	Seite
1. Einleitung	4
2. Beratung	6
2.1 Fallberatung	8
2.1.1 Beratene Personen	9
2.1.2 Beratungsanlass	9
2.1.3 Alter und Geschlecht der Betroffenen	10
2.1.4 Nationalität der Betroffenen	11
2.1.5 Familienstand der Betroffenen	12
2.1.6 Bezugspersonen	12
2.1.7 Fachkräfte	13
3. Prävention, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit	13
3.1 Präventionsveranstaltungen und Fortbildungen	14
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	15
4. Kooperation, Vernetzung und Qualifizierung	15
4.1 Kooperationsgespräche / Vernetzung	15
4.2 Gremienarbeit	15
4.3 Qualifizierungsmaßnahmen	16
5. Präventionsprojekte an Schulen	16
6. Sonderthema: Sexualisierte Gewalt unter Geschwistern	18
7. Presseberichte und Veranstaltungen 2021	20

1. Einleitung

Das Thema „Kinderschutz und sexuelle Gewalt“ gewinnt in Zeiten von Corona noch stärker an Bedeutung und die Auswirkungen der Pandemie waren im Jahr 2021 besonders erfahrbar.

Unsere 2020 erprobten neuen Angebote haben sich bewährt und konnten 2021 ausgebaut werden. Insbesondere die **Video-Beratung** von Betroffenen, Angehörigen und Fachleuten wurde stark nachgefragt. Die Klient*innen erlebten es als zeitliche Entlastung, nicht zu jedem Termin anreisen zu müssen und sich trotzdem „live“ und ohne Maske zu sehen.

Durch die wegfallenden Wegzeiten verdichtete sich die Arbeit für die Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle stark. Dank dieser Verdichtung war es überhaupt möglich, der seit Bestehen der Fachberatungsstelle **höchsten Zahl an Neuanmeldungen** (144 Fälle) nachzukommen.

Erneut bestätigte sich im letzten Jahr die zunehmende **Komplexität** von Fällen. Ein Beispiel hierzu ist „Sexualisierte Gewalt unter Geschwistern“. Über diese spezielle Dynamik informieren wir unter der Rubrik „Sonderthema“ auf Seite 18.

Besonders hart trafen die sich ständig veränderten Corona-Verordnungen unsere **Präventionsprojekte an Grundschulen**. Die Planungsunsicherheit bei den Grundschulen führte dazu, dass im Jahr 2021 das Projekt „Du bist wertvoll – Trau Dich“ nicht stattfinden konnte.

Durch die freigewordenen Kapazitäten konnten wir zu unserer großen Erleichterung dringende Anfragen nach Fortbildung im Bereich Schutzkonzepte nachkommen. Wir haben die 4-tägige Fortbildungsreihe „Schutzkonzepte für pädagogische Einrichtungen“ neu konzipiert und gleichzeitig zum Online-Angebot umgestaltet.

Die **Fortbildungen im Online-Format** wurden gerne angenommen. Sie ermöglichten uns trotz Pandemie ohne aufwändige Organisation, eine größere Anzahl von Personen zu erreichen. Die Rückmeldung der Fachkräfte war durchgehend positiv. Einige der Teilnehmenden meldeten zurück, dass sie die schützende Distanz einer Online-Schulung beim Thema sexuelle Gewalt bevorzugen.

Die neue gesetzliche Vorschrift für Kindertageseinrichtungen, im Betriebserlaubnisverfahren ein Schutzkonzept vorlegen zu müssen und die erhöhte Sensibilisierung der Öffentlichkeit hält die Nachfrage nach Präventionsangeboten seit Jahren konstant hoch. Auch 2021 konnten wir der Nachfrage nach Schulung und Begleitung von Schutzkonzepten zu unserem großen Bedauern nicht nachkommen. **Somit mussten 38 Veranstaltungsanfragen abgelehnt werden.**

Am 25. November 2021 startete das Angebot „**Soforthilfe nach Vergewaltigung**“. Es ermöglicht Bürger*innen des Landkreises endlich die anonyme Sicherung von Spuren nach einem sexuellen Übergriff (Seite 20). Silberdistel e.V. war und ist Teil des Netzwerkes, das dieses Angebot auf den Weg brachte und auch weiter unterhalten wird.

Im Jahr 2021 gab es leider eine Veränderung der **Personalsituation**. Im Oktober 2021 hat uns Frau Christina Klein verlassen. Wir freuten uns, am 01. März 2022 ihre Nachfolgerin, Frau Kirsten Roth, in unserem Team begrüßen zu dürfen.

Um dem Bedarf an expandierenden Aufgaben nachzukommen, die Fallzahlen auf diesem hohen Niveau bedienen und Schulungen für Fachkräfte durchführen zu können, wird es notwendig sein, die **Stellenausstattung** beim Verein Silberdistel sozialpolitisch im Landkreis Ludwigsburg zu diskutieren. Wir hoffen sehr auf die Unterstützung des Jugendhilfeausschusses und des Kreistags, um unsere Arbeit weiterhin bedarfsgerecht gewährleisten zu können.

Der vorliegende Bericht informiert über die Arbeitsbereiche der Fachberatungsstelle Silberdistel:

- Fallanfragen und Fallberatung
- Präventionsveranstaltungen, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation, Vernetzung und Qualifizierung
- Präventionsprojekte an Schulen

Die Förderung des **Landkreises Ludwigsburg** bildet die Basis der Finanzierung der Fachberatungsstelle Silberdistel – ihm und den folgenden weiteren Unterstützer*innen, die unsere Arbeit ermöglichen gilt der Dank des Vereins Silberdistel e.V.

- **Land Baden-Württemberg Ministerium für Soziales und Integration**
- **Ruprecht Stiftung**
- **Benseler Entgratungen GmbH, Kornwestheim**
- **Huober Brezel GmbH + Co, Erdmannhausen**
- **Evang. Gesamtkirchenpflege Bietigheim-Bissingen**
- **Förderverein Lions-Club, Bietigheim-Bissingen**
- **Jetter AG, Ludwigsburg**
- **MHP Management- & IT-Beratung GmbH, Ludwigsburg**
- **Modimo AG, Kornwestheim**
- **Pflugfelder Planen und Bauen GmbH & Co KG, Ludwigsburg**
- **Praxisgemeinschaft Dres Löhlein/Rein/Kuhn, Markgröningen**

Ein großer Dank gebührt auch:

- **den großzügigen Einzelspender*innen für die finanzielle Unterstützung**
- **dem Amtsgericht Ludwigsburg und den Staatsanwaltschaften Heilbronn und Stuttgart für die Zuweisung von Bußgeldern**

und nicht zuletzt **dem Vorstand und den Mitgliedern des Vereins Silberdistel.**

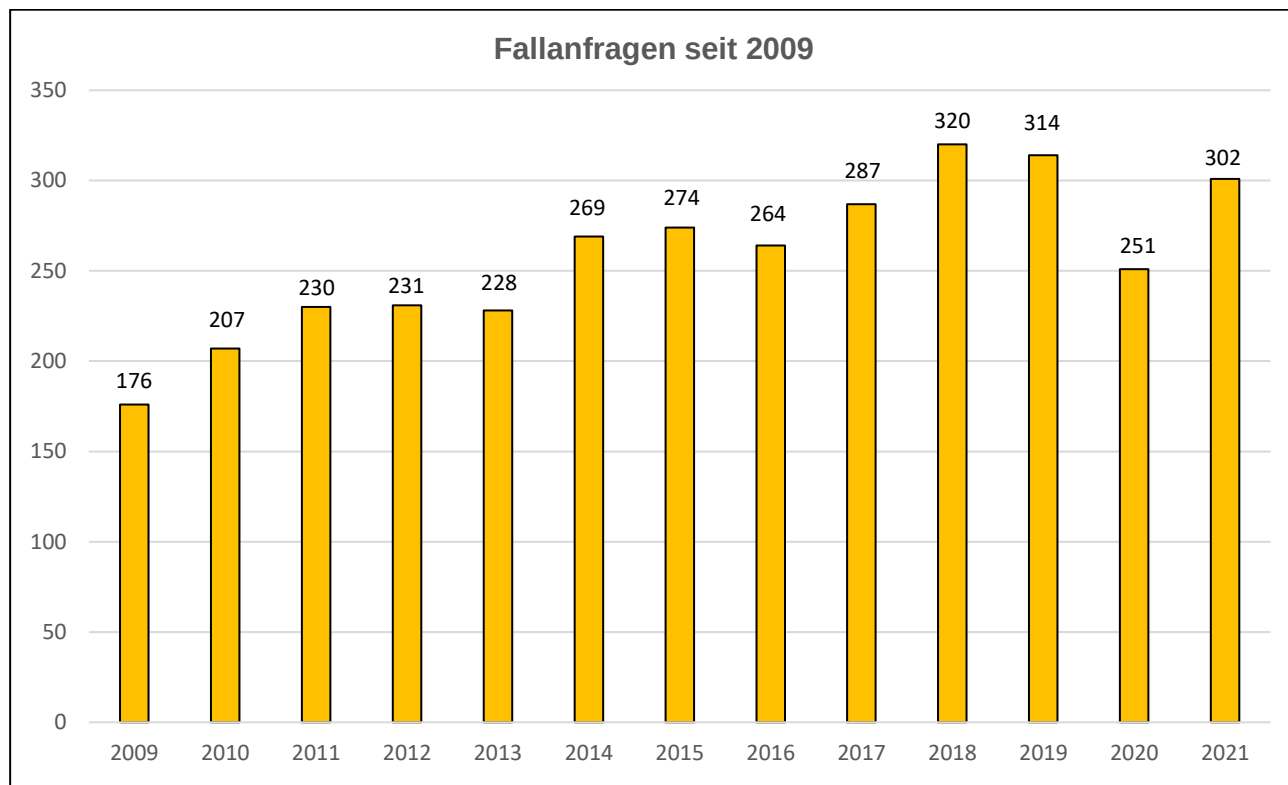
Außerdem bedanken sich die Mitarbeitenden der Beratungsstelle Silberdistel bei allen Mädchen, Jungen, jungen Erwachsenen, Eltern, Angehörigen, Fachkräften und Trägern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

*Wir suchen Büroräume in
Ludwigsburg Bahnhofsnähe:*

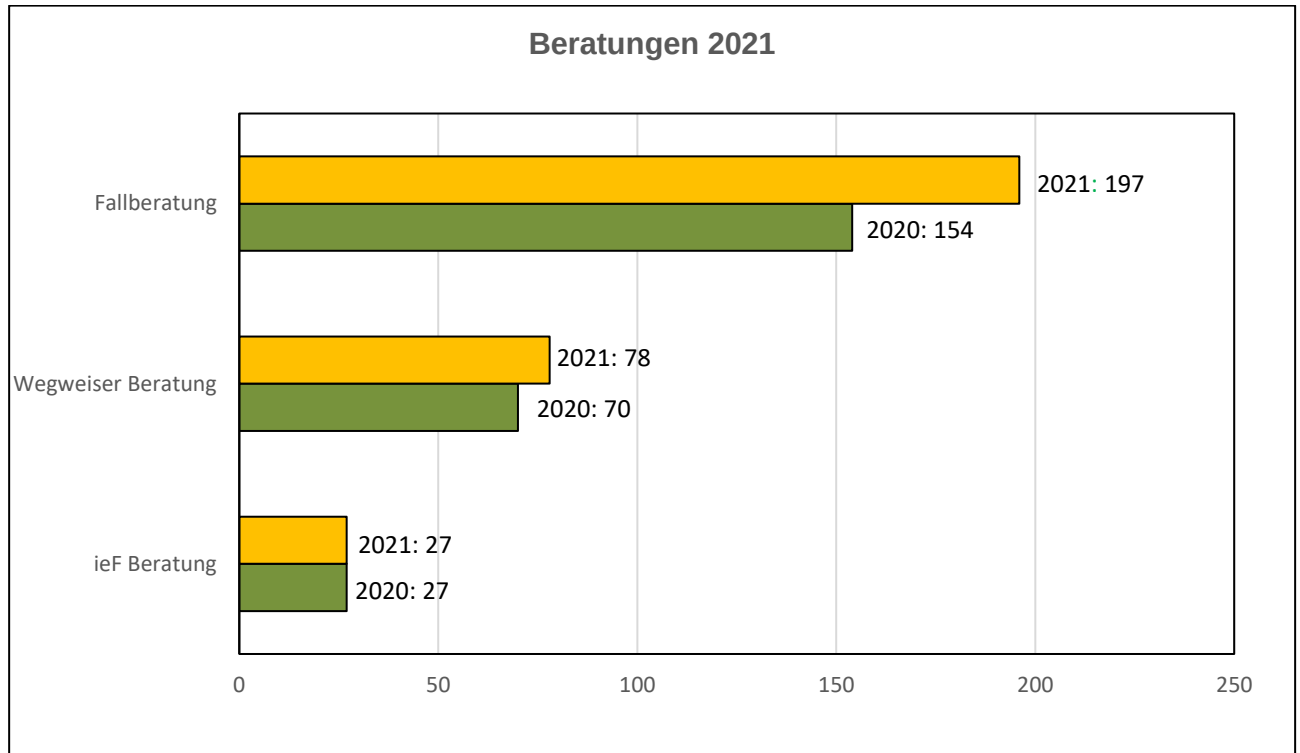
*möglichst 5 Räume, 1 Empfangsbereich, 1 Wartezimmer, 2 WC's, Küche, Stellplatz Auto, barrierefrei, Lagerplatz (z.B. Keller)
Bis spätestens 01.12.2022
Kontakt: Beratungsstelle
Silberdistel*

2. Beratung

Im Jahr **2021** wurden insgesamt 302 Fallanfragen an die Beratungsstelle Silberdistel gestellt.



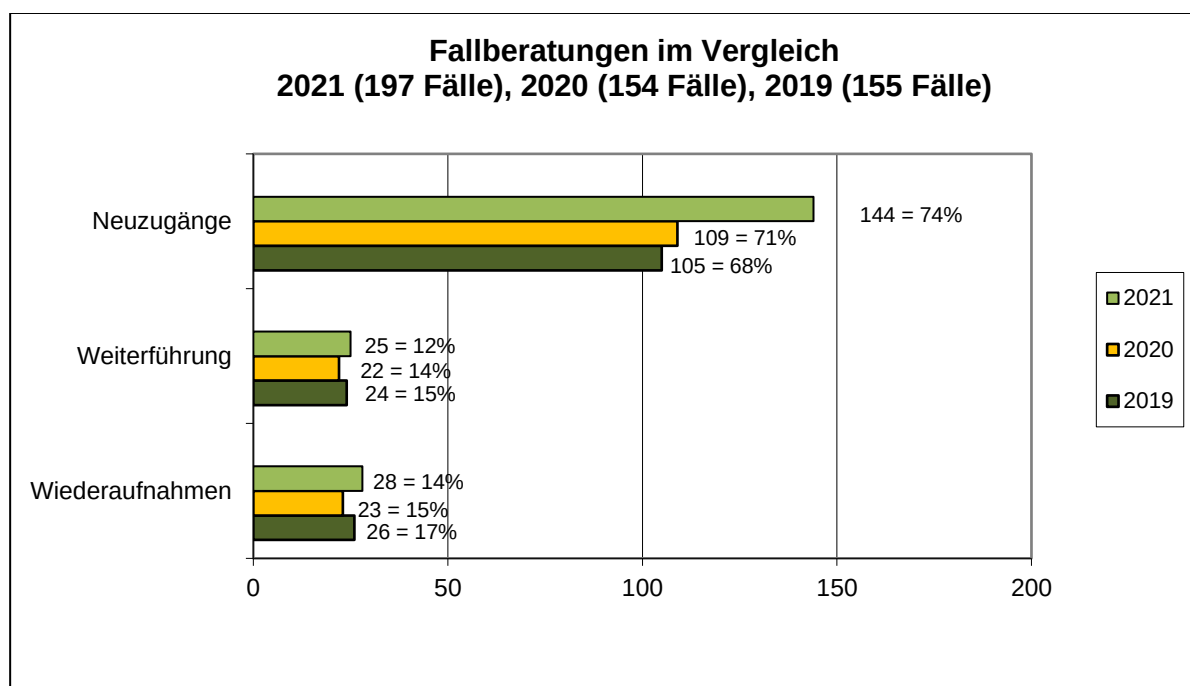
In **197 Fällen** fand eine detailliertere Fallberatung per Telefon, E-Mail, Videokonferenz oder auch vor Ort in der Beratungsstelle statt. In **78 Fällen** wurden sogenannte Wegweiserberatungen durchgeführt, welche meist kürzere Klärungs- bzw. Kriseninterventionen beinhalten. Zudem wurden informative Auskünfte über andere Fachberatungsstellen, Therapeut*innen, Selbsthilfegruppen oder Kliniken gegeben bzw. an diese weiter verwiesen.



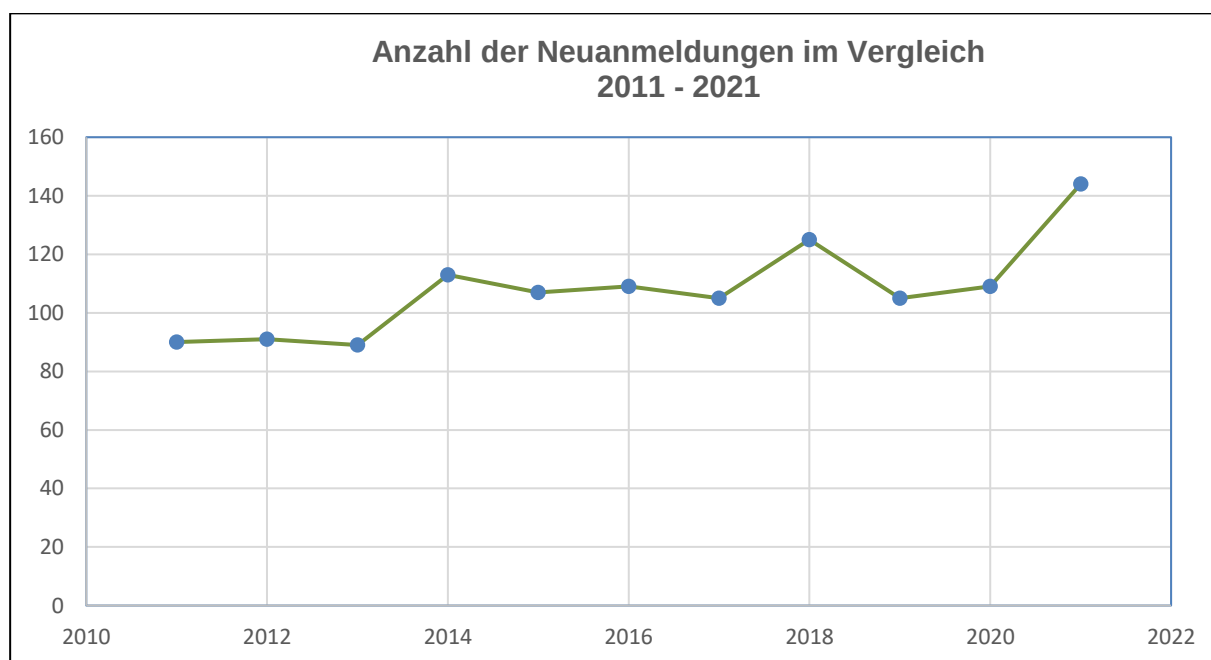
ieF Beratungen sind Beratungen durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (ieF) nach §8a, §8b SGB VIII. Diese Kinderschutzberatungen können von Personen wahrgenommen werden, die beruflich in Kontakt mit Mädchen und Jungen stehen. Das Beratungsgespräch dient dazu, eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung vorzunehmen. ieF Beratungen konnten trotz Schließungen von Kindertagesstätten und Schulen in **27 Fällen** stattfinden. Die meisten **Anfragen** im Bereich ieF wurden durch Kindertagesstätten (14 Fälle) und Schulen (10 Fälle) gestellt. Im Bereich Gesundheitswesen führten wir drei ieF Beratungen durch.

2.1 Fallberatungen

Die folgende Statistik bezieht sich auf die **197 Fälle**, in denen eine umfassende Fallberatung stattfand. **144 Fälle** waren Neuzugänge. In **25 Fällen** wurde die Beratung aus dem Vorjahr weitergeführt. In **28 Fällen** wurde die Beratung nach einem mindestens sechs Monate zurückliegenden Kontakt wieder aufgenommen (Wiederaufnahmen).



Mit **144 Fällen** hatte Silberdistel im Jahr 2021 die höchste Zahl an Neuanmeldungen seit Bestehen der Beratungsstelle.



2.1.1 Beratene Personen

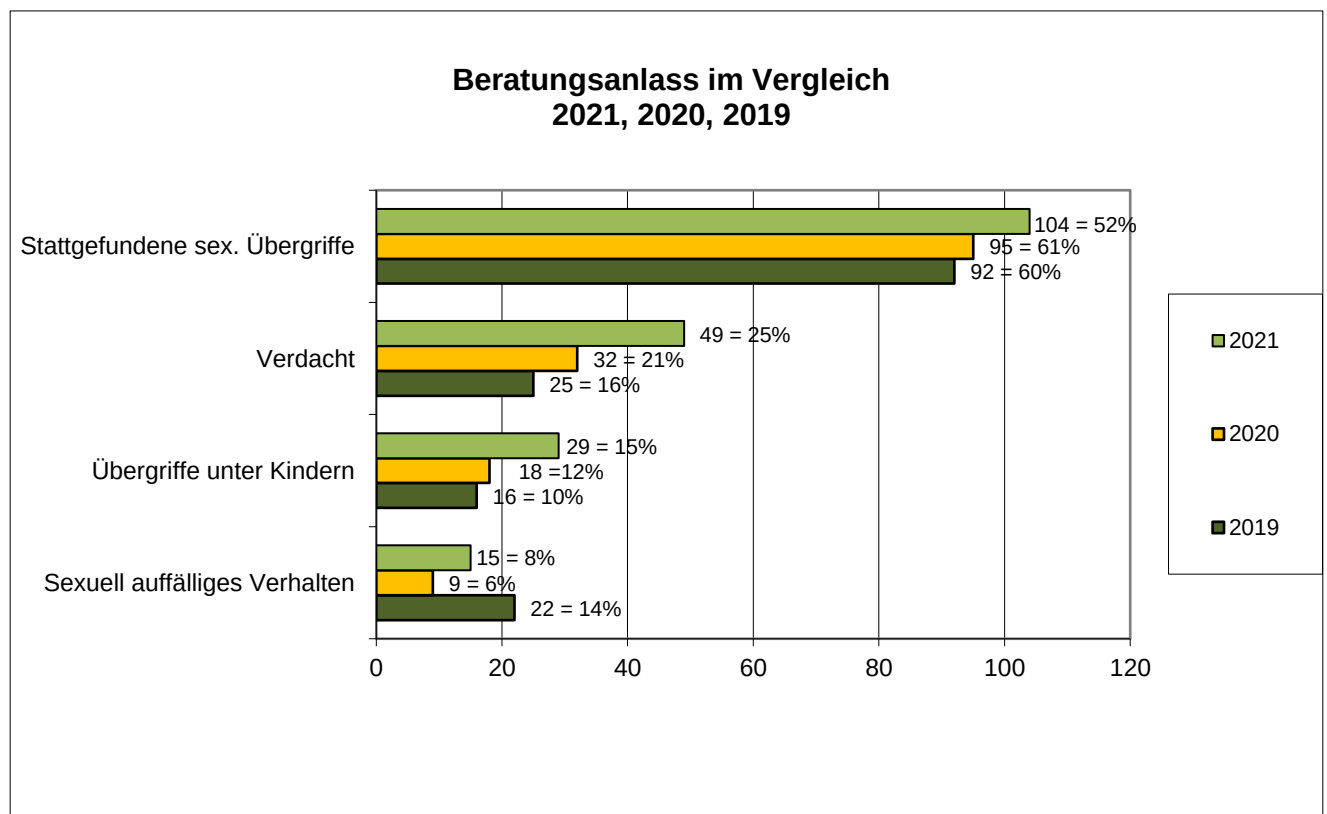
Im Jahr 2021 wurden insgesamt **351 Personen** im direkten Gespräch beraten. Davon waren **75 Betroffene**, **137 Bezugspersonen**, **139 Fachkräfte** und **1 Täter**. Mit diesen Personen fanden insgesamt **1074 Beratungskontakte** statt.

Die **Zugangswege** zur Beratungsstelle sind unterschiedlich. Meist erreicht der Fall eines betroffenen Mädchens oder betroffenen Jungen die Beratungsstelle über Angehörige (108 Fälle). In erster Linie sind es die Mütter (72 Fälle), die in Kontakt mit uns treten. In 62 Fällen entstand der Zugang zu Silberdistel über Fachleute. 29 Klienten*innen meldeten sich in Eigeninitiative bei der Fachberatungsstelle.

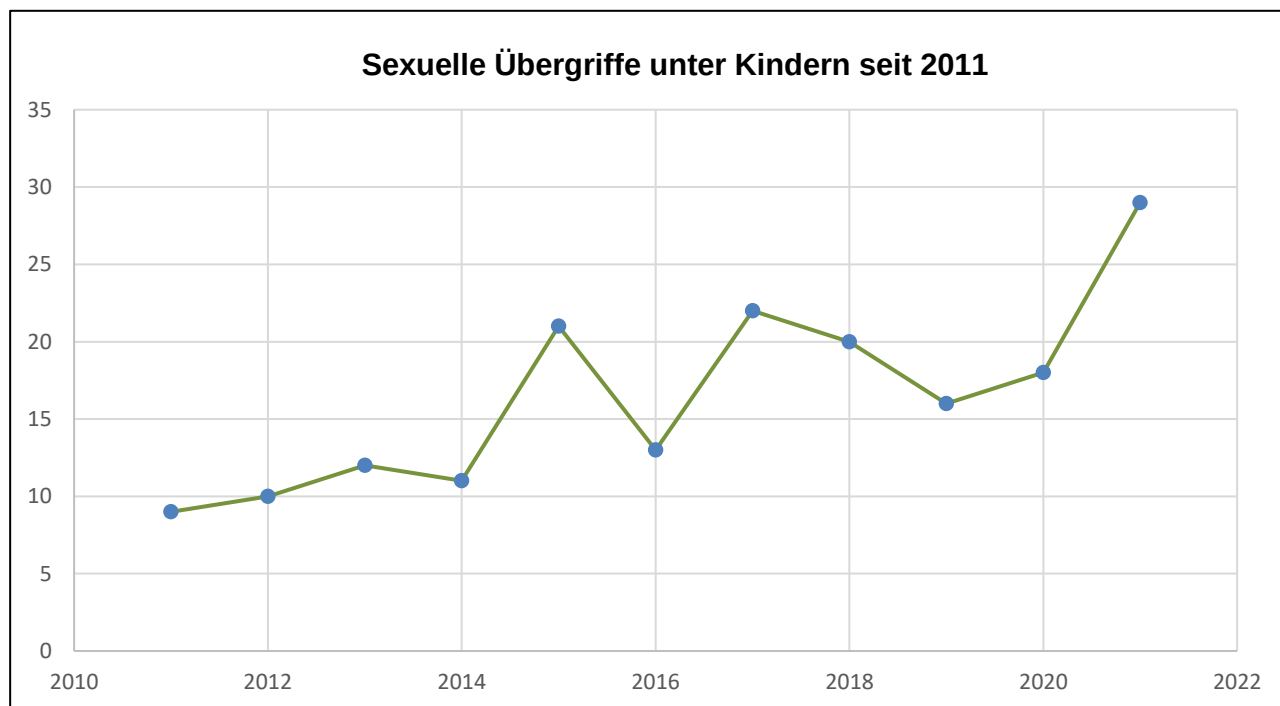
Zusätzlich zu den Beratungsgesprächen schrieben die Mitarbeitenden der Beratungsstelle **8 Stellungnahmen** und Berichte für Polizei, Opferanwälte, Einrichtungen der Jugendhilfe, Gerichte und Ämter.

2.1.2 Beratungsanlass

Im Beratungszeitraum wurden **197 Fälle** persönlich begleitet. Bei **104 Fällen** kann davon ausgegangen werden, dass sexuelle Übergriffe durch Jugendliche oder Erwachsene stattgefunden haben. In **49 Fällen** bestand der Verdacht, dass sexuelle Übergriffe durch einen Erwachsenen oder Jugendlichen stattfanden. **44 Fälle** waren strafrechtlich nicht relevant, da es sich entweder um Übergriffe unter Kindern (**29 Fälle**) oder um Fälle von sexuell auffälligem Verhalten (**15 Fälle**) handelte.

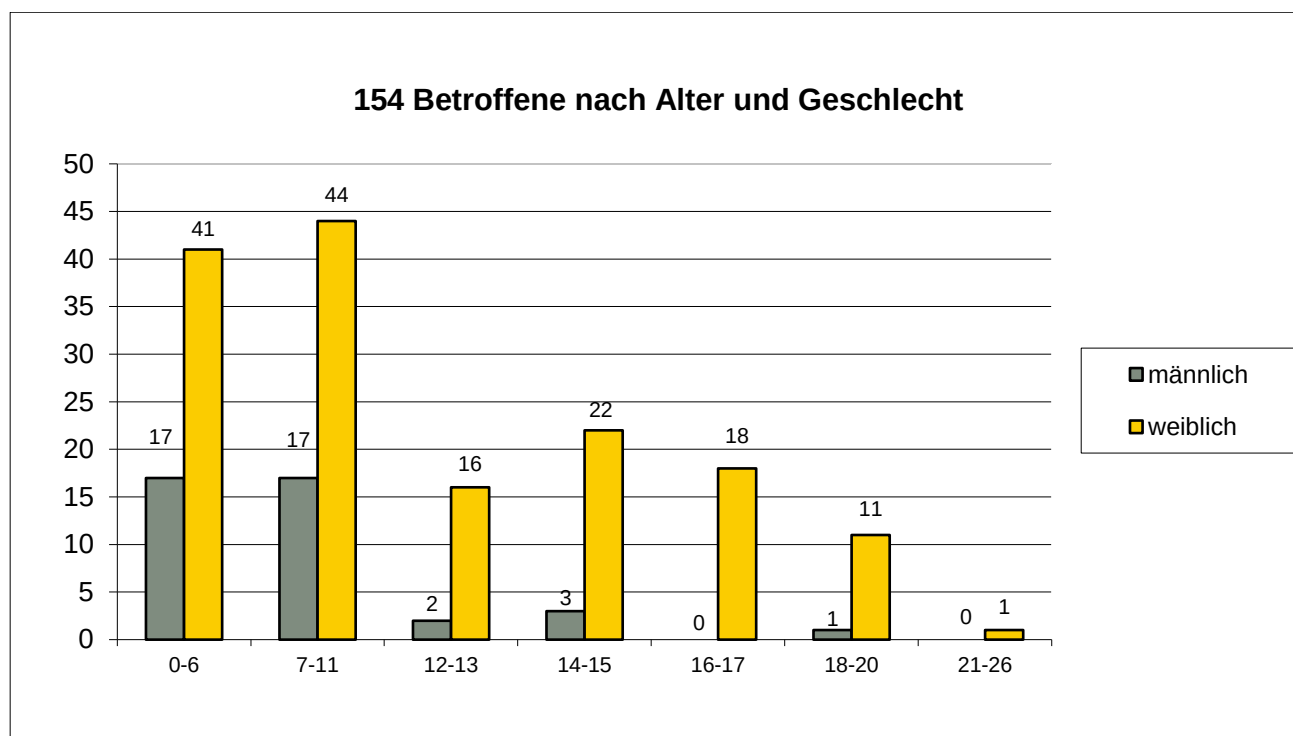


Eine signifikante Steigerung zeigt sich im Bereich „Übergriffe unter Kindern“.



2.1.3 Alter und Geschlecht der Betroffenen

Bei den im Beratungszeitraum begleiteten **197 Fällen** waren **153 Mädchen bzw. junge Frauen (78%)** und **40 Jungen bzw. junge Männer (20%)**. **Vier Jugendliche** ordneten sich als diverse Personen (2%) ein.



2.1.4 Nationalität der Betroffenen

Von den insgesamt **197 Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen** kamen **73%** aus deutschen Familien.

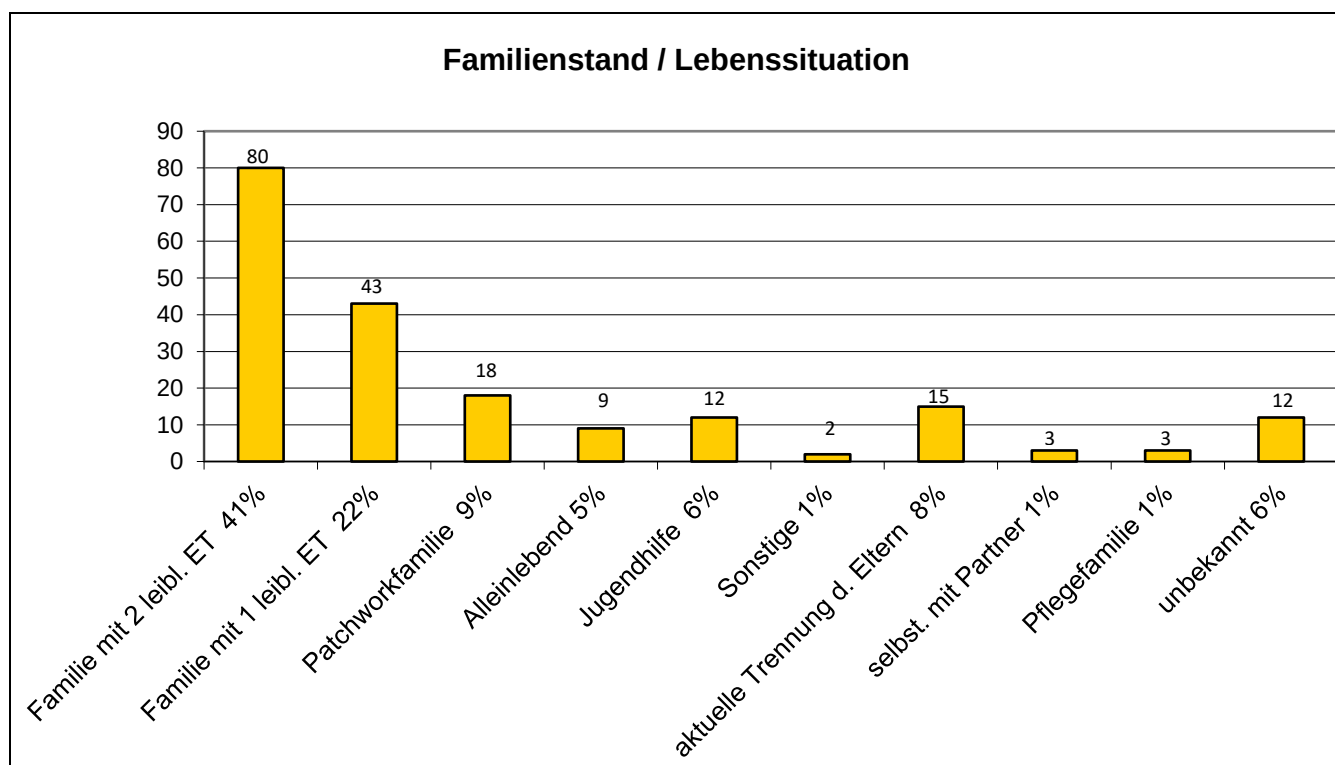
54 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene kamen aus Familien, in denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat. Dies entspricht einem Anteil von **27%**.

(2020: 20%, 2019: 38%, 2018: 36%, 2017: 26%).

Gesamt	197
Deutsch	143
Nicht-EU	13
EU	12
Unbekannt	12
Deutsch / Nicht-EU	7
Asylbewerber*innen EU	5
Deutsch / EU	3
EU / Nicht EU	1
Asylbewerber*innen / Nicht EU	1

2.1.5 Familienstand der Betroffenen

Folgendermaßen war der Familienstand der **197** Mädchen, Jungen und jungen Erwachsenen:



2.1.6 Bezugspersonen

Es wurden insgesamt **137 Bezugspersonen** beraten. Nach wie vor sind Mütter die häufigsten Bezugspersonen, die zur Beratung kommen. Prozentual gleichbleibend zum Vorjahr blieben die Beratungen mit Vätern.

Angehörige	137
Mutter	81
Vater	28
Angehörige weiblich, über 18 J.	7
Erwachsene Frau in Mutterfunktion	5
Erwachsener Mann in Vaterfunktion	4
Angehörige männlich, über 18 J.	3
Freundin über 18	3
Freund unter 18	2
Freundin unter 18	2
Bruder	1
Schwester	1

2.1.7 Fachkräfte

Im Jahr 2021 wurden **111 Fachkräfte** persönlich beraten.
Zusätzlich wurde mit **28 Fachkräften** fallbezogen kooperiert.

Fachkräfte	111
Jugendamt, ASD	22
Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit	18
Jugendhilfe-Mitarbeiter*in (einschl. Sozialpädagogische Familienhilfe)	14
Sonstige Soziale Dienste	14
Kindertageseinrichtung, Tageseltern	13
Justiz	9
Andere Beratungsstellen	6
Polizei	5
Lehrkräfte, Schulleitung	4
Verbandliche Jugendarbeit	4
Sonstige Fachkräfte	1
Psychiater*in, Arzt*in	1

3. Prävention, Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit

3.1. Präventionsveranstaltungen und Fortbildungen

Im Jahr 2021 wurden **27 Veranstaltungen** durchgeführt, dabei wurden **380 Personen** erreicht.
Im Rahmen der Arbeitszeit konnten **22 Veranstaltungen** mit insgesamt **288 Personen** umgesetzt werden. Als extern bezuschusste Maßnahmen kam es zur Durchführung von **fünf** Veranstaltungen, mit denen **92 Personen** erreicht wurden. Es wurden keine Anfragen für Elternabende zum Thema „sexuellen Missbrauch“ im Jahr 2021 an uns herangetragen.

Wie auch in den vergangenen Jahren richtete sich der überwiegende Teil der Veranstaltungen an Fachkräfte, Studierende und Schüler*innen in pädagogischen Ausbildungen.

Eine größere Fortbildungsreihe stellte die fachliche Begleitung eines Trägers im Bereich Schutzkonzeptentwicklung dar. Das Format war online, sodass dies sehr vielen Fachkräften zugänglich gemacht werden konnte.

Sieben weitere pädagogische Einrichtungen im Landkreis Ludwigsburg konnten bei der konzeptionellen Entwicklung von Schutzkonzepten fachlich unterstützt werden.

27 Präventionsveranstaltungen**380 Personen**

22 Veranstaltungen für Fachkräfte, Ehrenamtliche, Multiplikatoren	288 Personen
Interviews	
3 Interviews (Online) zum Thema sexuelle Gewalt für Studierende der Pädagogischen Hochschule, Erzieherinnen i.A. und Schüler*innen eines Gymnasiums	5
2 Interviews zum Thema Prävention sex. Gewalt mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule	
1 Interview zum Thema Soforthilfe bei Vergewaltigung mit einer Studentin der Filmakademie	1
Fortbildungen/Webinare und Informationsveranstaltungen	
4 Online Fortbildungen zum Thema Schutzkonzepte: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung durch sex. Gewalt und Umsetzung auf struktureller Ebene für Fachkräfte aus Kita, offener Jugendarbeit, Schulkindbetreuung, Schulsozialarbeit, Personalwesen, Fachbereichsleitungen und MA der Öffentlichkeitsarbeit	142
1 Online Fortbildung für Fachkräfte des Jugendamts zum Thema Gesprächsführung mit Kindern bei Verdacht auf sexuelle Gewalt	23
1 Online Workshop zum Thema „Schutzkonzepte an Schulen“ für Studierende der PH und Interessierte	15
1 Webinar zum Thema „kindliche Sexualität und sexuelle Übergriffe unter Kindern“ für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe	15
1 Fortbildung zu „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung durch sex. Gewalt für ehrenamtlich Mitarbeitende einer Schule“	8
1 Online Fortbildung für Mitarbeitende des Jugendamtes zum Thema: „Sexuelle Gewalt: Grundlagen und Dynamik“	28
1 Online Informationsveranstaltung für Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes „Basisinformation zu sex. Gewalt, Aufgaben der Fachberatungsstelle Silberdistel“	25
2 Informationsveranstaltungen zum Thema „sexuelle Gewalt“ für Schulsozialarbeiter*innen	7
Sonstiges	
2 Interventionsgespräche mit Fachkräften in Kindertagesstätten und Mitarbeitenden des ASD	10
2 Begleitungen bei Konzeptionsentwicklung von Schutzkonzepten in Kitas	6

5 Veranstaltungen extern bezuschusst	92 Personen
1 Fortbildung „Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzepts als Teil des Schutzkonzeptes“ für Pädagog*innen Bereich Kindertagesstätten	11
1 Online Fortbildung für Kinderschutz-Fachkräfte „Umgang mit traumatisierten Kindern“	43
1 Online Fortbildung zum Thema „kindliche Sexualität und sexuelle Übergriffe unter Kindern“ für Studierende	12
2 Online Workshops zum Thema „Elterngespräche im Kontext des §8a SGB VIII beim Verdacht auf sexuellen Missbrauch“ für Mitarbeitende aus Kitas im Landkreis Ludwigsburg.	26

3.2. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2021 wurde die Arbeit der Fachberatungsstelle in verschiedenen Zusammenhängen der Öffentlichkeit vorgestellt, siehe Bietigheimer Zeitung (Seite 22). Das Projekt „Soforthilfe nach Vergewaltigung“ stand im Jahr 2021 besonders im Fokus. In einem Zeitungsartikel der Ludwigsburger Kreiszeitung wurde von dem Projekt berichtet und somit auch der Start verkündet. Es erfolgte ein Bericht als Pressemitteilung mit Foto (Seite 20).

4. Kooperation, Vernetzung und Qualifizierung

4.1. Kooperationsgespräche/Vernetzung

Wir freuten uns im Jahr 2021 darüber, dass einige Kooperationstreffen, die 2020 aufgrund der Pandemie nicht stattfinden konnten, zumindest teilweise in diesem Jahr wieder fortgeführt werden konnten.

Es konnten stattfinden:

- Gespräche im Kooperationsverbund Präventionsprojekt GRENZBEREICHE
- Kooperation Wohngruppe Karlshöhe Ludwigsburg
- Kooperationsgespräch mit der Beratungsstelle Stellwerk
- Projektbezogene Gespräche mit pro familia Ludwigsburg
- Teilnahme an den Vorstandssitzungen des Vereins Silberdistel
- Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle Silberdistel bei der Mitgliederversammlung
- Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle Silberdistel beim Jugendhilfeausschuss
- Kooperationsgespräche bzgl. einer Webinarreihe mit dem AJS

4.2. Gremienarbeit

Regelmäßiger inhaltlicher Austausch mit anderen Fachstellen ist ein wichtiger Baustein zur Sicherung der Qualität der Beratungsarbeit und des Hilfeangebotes. Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle Silberdistel arbeiteten 2021 in folgenden Gremien ‚face to face‘ oder online aktiv mit:

- Fachbeirat Silberdistel
- Fachbeirat Stellwerk
- IeF Qualitätszirkel des Jugendamtes, Landkreis Ludwigsburg
- Qualitätszirkel Frühe Hilfen – Kooperation Kinderschutz-Kinderärzt*innen
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt, Landkreis Ludwigsburg
- KoFa - Kooperation der Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt in der Region Stuttgart
- Round Table - Interdisziplinärer Runder Tisch zum Thema „Sexuelle Gewalt“ bei Kobra e. V. Stuttgart
- AK Prävention - Überregionaler Arbeitskreis der Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt in Baden-Württemberg
- Landesnetzwerk der Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt BaWü
- Vollversammlung der spezialisierten Fachstellen gegen sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend in Deutschland, Bundeskoordinationsstelle (BKSF) Berlin.

4.3. Qualifizierungsmaßnahmen

Die Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle nehmen regelmässig an Fortbildungsmaßnahmen zur Qualitätssicherung teil. Dieses Jahr waren zwei Fortbildungen mit mehreren Blöcken für die Mitarbeitenden möglich. Die Kolleg*innen nahmen an folgenden Fortbildungen/Fachtagen teil:

- Weiterbildung in systemischer Beratung und in systemischer Kinder-und Jugendtherapie
- Weiterbildung in Psychotraumatologie/Traumatherapie
- Ausbildung zur insofern erfahrenen Fachkraft nach Lüttringhaus
- Fortbildung: Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt an Kindern in Kindertagesstätten KVJS
- Fachtag Aktionsbündnis gegen sexuelle Gewalt LKR Böblingen Tamar: Gefahren für Kinder und Jugendliche in der digitalen Lebenswelt
- Fachtag Kobra: Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen

Darüber hinaus fanden regelmäßig Teamsitzungen, Organisationsentwicklungsgespräche, Dienstbesprechungen sowie Fall- und Teamsupervisionen statt.

5. Präventionsprojekte an Schulen

Auch konnten im Jahr 2021 die Schulprojekte an weiterführenden Schulen im Landkreis Ludwigsburg im Rahmen des Arbeitsauftrages durchgeführt werden. Ergänzend dazu übernahm die Ruprecht Stiftung und die Wiedeking Stiftung die Finanzierung der Projektkosten, die insbesondere für die Theateraufführung im Projekt GRENZBEREICHE eingesetzt wurden. Die Veränderung der Anzahl der erreichten Personen im Jahresvergleich entsteht dadurch, dass die Zahlen in den Jahresberichten jeweils für die Kalenderjahre präsentiert werden. Die Projekte werden jedoch schuljahresbezogen durchgeführt.

Das **Projekt „Grenzbereiche“** konnte im Rahmen von vier Projekten mit insgesamt zehn Projekttagen an vier verschiedenen Schulen im Landkreis Ludwigsburg veranstaltet werden. Wie jedes Jahr erfolgten die Projektstage in Kooperation mit der Theatergruppe Q-Rage und der anschließenden Nachbesprechung in den Klassen durch Fachkräfte der Beratungsstelle Silberdistel. Die höhere Zahl an Projekttagen entsteht durch eine **Umstrukturierung der Konzeption** des Projekts. Neu ist, dass die Nachbesprechung zeitlich intensiver gestaltet wird, um den Schüler*innen mehr Raum für die Auseinandersetzung mit dem Thema Grenzen, Sexualität und sexuellen Übergriffen ermöglichen zu können. Außerdem sollte ein weiterer Fokus auf den Austausch zwischen Mädchen und Jungen zu dem Thema erfolgen, so dass es in der neuen Projektstruktur nun eine weitere Nachbesprechung in der Gesamtklasse gibt und nicht nur - wie in den Jahren davor - in geschlechtergetrennten Gruppen.

Das **Projekt „Du bist wertvoll – trau dich“** konnte im Jahr 2021 aufgrund der schwierigen pandemischen Lage in den Grundschulen nicht umgesetzt werden. Die kooperierenden Schulen konnten sich aufgrund der Planungsunsicherheiten die Kooperation mit externen Projektpartnern nicht vorstellen. In Hinblick auf den Projektstart im Januar 2022 konnte jedoch im Oktober 2021 bereits die dafür vorgesehene **Schulung der Lehrkräfte und der Schulsozialarbeit** von den Mitarbeitenden der Fachberatungsstelle Silberdistel durchgeführt werden.

Durchgeführte Präventionsprojekte 615 erreichte Personen

GRENZBEREICHE Ein Projekttag zur Prävention von sexuellen Übergriffen in Teenagerbeziehungen mit interaktivem Theaterstück und Nachbesprechungsgruppen 4 Projekte mit insgesamt 10 Projekttagen, durchgeführt an 4 weiterführenden Schulen (Gymnasien und Realschulen) in Bietigheim-Bissingen, Vaihingen-Enz, Besigheim, Steinheim	Durchgeführt von: Karin Haas Valentin Jacobs Christina Klein Sandra Sülzle Herbert Wolf In Kooperation mit: Theater Q-rage und der Polizeidirektion Ludwigsburg Fachbereich Prävention	Erreichte Personen: Mädchen 321 Jungen 270 Fachkräfte 24 Gesamt: 615 Personen
--	---	--

6. **Sonderthema: Sexualisierte Gewalt unter Geschwistern**

- Das Tabu im Tabu -

Sexualisierte Gewalt durch Geschwister kommt häufig vor und kann gravierende Folgen nach sich ziehen. Dass sexuelle Gewalt häufig noch als ein Tabu-Thema innerhalb unserer Gesellschaft gilt, ist zumindest für Fachkräfte nichts Neues mehr. Es existiert jedoch noch ein Tabu innerhalb des Tabus, nämlich in Hinblick auf sexualisierte Gewalt unter Geschwistern.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig und auf verschiedenen Ebenen zu betrachten. Das Tabu findet nicht nur auf individueller, sondern auch auf familiärer oder gesellschaftlicher Ebene statt. Das gesellschaftliche Tabu von sexualisierter Gewalt unter Geschwistern zeigt sich bereits im Strafgesetzbuch §173. Hier ist verankert, dass jegliche sexuelle Handlungen zwischen Geschwistern ab 18 Jahren strafbar sind (vgl. StGB). Die Folge daraus ist, dass sexuelle Kontakte zwischen Geschwistern per se im Kontext von Heimlichkeit und Verleugnung geschehen. Der Gedanke dabei, sich strafbar gemacht zu haben, setzt viele Betroffene unter Umständen unter Druck, da zum Schamgefühl noch gesellschaftliche Schuldgefühle hinzukommen. Die Eltern der Kinder befinden sich nach der Aufdeckung der innerfamiliären sexualisierten Gewalt oft in einem Loyalitätskonflikt. Beide, betroffenes Kind und übergriffiges Kind, sind Kinder ihrer Eltern - diese Zerissenheit spiegelt sich in schweren Krisen wieder.

Auch bei der Fachberatungsstelle Silberdistel gab es in den letzten Jahren eine Häufung von Anfragen nach Beratung für Betroffene und Angehörige von sexualisierter Gewalt unter Geschwistern. Die größte Herausforderung für Fachkräfte besteht darin, die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Familienmitglieder zu sehen und dementsprechende Unterstützungsangebote bieten zu können.

Dies soll als Übersicht an dieser Stelle zum besseren Verständnis kurz aufgelistet werden:
(Bormann in Klees 2018, S.314)

Betroffenes Kind	• Glauben und Recht bekommen • Anerkennung des Leidens • Klare Schuldverteilung • Klare Positionierung der Eltern • Erhalt der Familie
Sexuell übergriffiges Kind	• Nicht verurteilt werden • Neue Chance bekommen • Ein guter Mensch bleiben dürfen • Möglichst wenig Leid beim Opfer • Keine Positionierung der Eltern • Es soll bald vorbei sein • Erhalt der Familie
Die Bedürfnisse der Eltern	• Es soll nicht so schlimm gewesen sein • Beide Kinder lieben dürfen • Entlastung von den eigenen Schuldgefühlen • Es soll bald vorbei sein • Erhalt der Familie

Es kann festgehalten werden, dass von sexualisierter Gewalt durch Geschwister betroffene Familiensysteme in ihrem Familienalltag noch weiteren Herausforderungen und vor allem Gefühlen ausgesetzt sind, als wenn es sich um außerfamiliären Kindesmissbrauch handelt. Die wenigen Forschungsergebnisse, die es hinsichtlich dieses Themas aufgrund des Tabus gibt, zeigen wie wichtig es ist, dem entgegenzuwirken und auch hier als Fachkräfte, Eltern oder weitere Familienmitglieder die Augen nicht zu verschließen. Dies gelingt allerdings erst, wenn es zu einer bewussten Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierte Gewalt unter Geschwistern kommt, man sich mit den Risikofaktoren sowohl für das übergriffige als auch für das betroffene Kind auseinandersetzt, und das Gesamtsystem nicht aus den Augen verliert.

Diese komplexe Konstellation stellt für die Fachberatungsstelle eine besonders personalintensive Fallarbeit dar. Gegebenenfalls muss zusätzlich eine weitere Beratungsstelle, z.B. Fachstelle Stellwerk, hinzugezogen werden.

Sehr wichtig ist es, im Hilfeprozess eine gute Kooperation mit den Eltern zu erlangen, da letztendlich diese es sind, die für den Schutz der Kinder wieder Sorge tragen und in Verantwortung gehen müssen. Dass es neben der Elternarbeit und der Arbeit mit dem betroffenen Kind auch wichtig ist, sich näher mit dem übergriffigen Kind/Jugendlichen und seiner evtl. vorangehenden Traumata zu beschäftigen, ist für die ganzheitliche Arbeit mit dem Familiensystem unabdingbar, um irgendwann wieder einen „normalen“ Familienalltag herstellen zu können.

7. Presseberichte und Veranstaltung

ANGEBOT

Klinikum bietet Soforthilfe für Vergewaltigungsopfer

Am Ludwigsburger Krankenhaus startet am heutigen Donnerstag ein Unterstützungsangebot für Opfer sexueller Gewalt. Vergewaltigungsopfer ab 14 Jahren können sich dort schnell und unkompliziert behandeln lassen. Auch tatrelevante Spuren werden im Krankenhaus gesichert.

Das Versorgungsangebot „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ ist für alle Menschen ab 14 Jahren gedacht, die sexualisierte Gewalt erlebt haben. Es startet pünktlich zum Internationalen Tag der Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, der heute stattfindet. Das Angebot enthält auf Wunsch der Betroffenen eine rechtssichere vertrauliche Spurensicherung direkt im Klinikum – auch im Falle eines vorläufigen Verzichts auf rechtliche Schritte werden strafrechtlich relevante Beweise für eine spätere Anzeigenerstattung erhoben, dokumentiert und gesichert, schreibt das Landratsamt in einer Mitteilung. Das heißt: Es ist keine Anzeige bei der Polizei erforderlich, um Tatspuren rechtssicher zu dokumentieren. Gleichzeitig wurden Versorgungsstrukturen geschaffen, die von sexueller Gewalt Betroffenen die Zugangswege zu einer guten medizinischen Versorgung erleichtern.

Bei dem Angebot steht die medizinische Hilfe sowie der Zugang zu einer integrierten Nachsorge und eine Vermittlung in das psychosoziale Hilfesystem im Vordergrund. Bei der optionalen verfahrensunabhängigen Spurensicherung wird das sichergestellte Beweismaterial zum zuständigen rechtsmedizinischen Institut in Heidelberg gebracht. Dort steht es für Erwachsene ein Jahr und für Minderjährige bis zur Vollendung des 19. Lebensjahres für eine etwaige Anzeigenerstattung zur Verfügung.

Die Projektkoordination liegt bei Cynthia Schönau, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Ludwigsburg. Aktiv begleitet wird sie durch das Projektteam: Dr. Uschi Traub vom Gesundheitsdezernat des Landkreises, Dr. Melanie Burger und Elena Meißner vom Ludwigsburger Krankenhaus, Elke Karle vom Verein Silberdistel sowie Pia Rothstein vom Verein Frauen für Frauen. Vom Referat Prävention der Polizei steht Karin Stark dem Projektteam zur Seite.

„Die medizinische Soforthilfe nach einer Vergewaltigung schließt die Lücke zwischen



Opfer von Vergewaltigungen oder sexueller Gewalt können sich ab sofort an das Krankenhaus wenden. Auch wenn sie zunächst auf eine Anzeige verzichten wollen. Archivfoto: Maurizio Gambirini/dpa

einem sofortigen Einleiten eines Ermittlungsverfahrens auch gegen den Willen von Betroffenen und der Nichtanzeige von derart schweren Straftaten. Betroffene sind nun freier in ihren Entscheidungsmöglichkeiten und können medizinische Hilfe ohne Bedenken in Anspruch nehmen“, sagt Karin Stark. Polizeipräsident Burkard Metzger begrüßt dieses Angebot ebenfalls: „Viele Opfer sexualisierter Gewalt sind unmittelbar nach der Tat nicht in der Lage, eine Entscheidung für oder gegen eine Anzeige bei der Polizei zu treffen. Aus Sorge, dass eine andere Person über ihren Kopf hinweg Anzeige erstatten könnte, nehmen sie dann möglicherweise keine medizinische Versorgung in Anspruch“, so Metzger. Das Modell der „Medizinischen Soforthilfe“ erleichtere Betroffenen nicht nur den Zugang zur medizinischen Notfall-Versorgung. Die Verknüpfung mit Handlungshilfen und Angeboten der Spurensicherung ermögliche es ihnen auch, sich in einer vertrauensvollen Atmosphäre mit weiteren Schritten auseinanderzusetzen, die im Falle einer Anzeige zu einem Ermittlungsverfahren führen können.

Aus Sicht des Gesundheitsdezernats des

Landratsamts ist das Hilfsangebot bei sexueller Gewalt gegen Frauen, das eines der größten Gesundheitsrisiken darstellt, enorm wichtig. Auch die Verhinderung von Geschlechtskrankheiten und ungewollter Schwangerschaft spielen eine große Rolle, so Uschi Traub. „Nur, wenn wir das Thema Vergewaltigung aus der Tabuzone holen, werden Veränderungen möglich und können Unterstützungsangebote sichtbar werden“, kommentieren Pia Rothstein von der Beratungsstelle bei sexualisierter Gewalt (Frauen für Frauen) und Elke Karle von der Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen (Silberdistel).

Während das Klinikteam das medizinische Versorgungsangebot stellt, zieht Projektkoordinatorin Cynthia Schönau mit ihrem Projektteam im Hintergrund die Fäden und leistet Organisation, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit. (red)

INFO Auf der Homepage des Projekts: www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de kann man sich informieren oder Fragen direkt an gleichstellungsbeauftragte@landkreis-ludwigsburg.de richten.

(Quelle: LKZ vom 25.11.2022)



Der Verein Silberdistel kümmert sich um Opfer sexuellen Missbrauchs Kindesmissbrauch: Corona bringt mehr Fälle zutage

Von Gabriele Szczegulski 22.06.2021 - 17:44 Uhr

Die Beratungsstelle des Vereins Silberdistel hilft Opfern von sexuellen Übergriffen

In der Beratungsstelle des Vereins Silberdistel für sexuellen Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen nimmt die Anzahl der Fälle stetig zu.

Auffällig sei, so Sozialpädagogin Elke Karle, dass in der Beratungsstelle Silberdistel im Vergleich zum ersten Quartal 2020 in diesem Jahr ein starker Anstieg der Fälle zu verzeichnen ist. Der Verein Silberdistel ist Träger der Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch bei Kindern. „Aber: Das heißt nicht zwangsläufig, dass mehr Kinder im Lockdown missbraucht wurden, sondern – und das ist positiv – es haben mehr Kinder davon erzählt“, so Karle, die seit 2007 bei Silberdistel ist.

Im Lockdown, so Karle, haben Eltern im Homeoffice oder Ansprechpartner in der Notbetreuung mehr Zeit für ihre Kinder gehabt. „Es entstanden vertrauliche Gespräche, weil die Bezugspersonen besser zuhörten, und da kamen Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch oder sexuellen Grenzerlebnissen zum Beispiel durch Mitschüler und in sozialen Medien zutage“, sagt sie. Das sei ein positiver Effekt, da die Opfer sich oft nicht trauten, von einem missbräuchlichen Erlebnis zu berichten, und somit auch keine Hilfe bekommen, um ihr Trauma verarbeiten zu können. „Sie erzählten einfach, weil ihnen jemand zuhörte und aufmerksam war, was unter „normalen“ Bedingungen im Alltag oft schwer ist. Und dann suchen die Erwachsenen die Beratung bei uns“, sagt sie.

Ob der tatsächliche Missbrauch während des Lockdowns anstieg, könne man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen, da die Betroffenen meist einige Zeit brauchten, um sich zu offenbaren. „Was wir aber merken, ist, dass die Kinder, die bei uns in der Beratung sind und auf einem guten stabilen Weg waren, oft in depressive Phasen verfielen, weil sie von ihrem sozialen Umfeld abgeschnitten waren“, sagt Karle.

„Zudem hatten viele Kinder im Lockdown ein Aha-Erlebnis. Sie merkten, ich muss Ostern gar nicht zum Onkel, der mich immer berühren will, vielleicht kann ich auch sagen, dass ich in Zukunft da nicht mehr hin will und warum“, so Elke Karle.

Zugenommen aber, so Karle, habe in den letzten Jahren und auch in der Pandemie die Gefahr durch die sozialen Medien. „Das ist etwas, was wir schon lange beobachten, dass Missbrauchsabbildungen im Netz immer mehr werden oder aber auch die Fotos von Klassenkameraden von einem Schüler beispielsweise aus der Toilette.“ Vor allem, da in der Pandemie die sozialen Medien oft die einzige Kontaktmöglichkeit unter Kinder und Jugendlichen seien und diese Missbräuche oft geheimgehalten werden können.

Um solche Grenzverletzungen zu vermeiden, so Karle, seien strukturelle Maßnahmen, die eine nachhaltige Veränderung bewirken sollen – hin zu einem besseren Schutz für Kinder und Jugendliche – in den Aufgaben der Beratungsstelle immer mehr geworden. Oft litten die Kinder neben den Missbrauchserfahrungen daran, dass ihnen nicht geglaubt wird beziehungsweise an den Konflikten, die aus der Offenlegung entstehen. Deshalb hat Silberdistel Projekte und Fördermaßnahmen für Kindertagesstätten und Schulen, in denen vor allem die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geschult werden, Missbrauch zu erkennen, und Strukturen in der eigenen Einrichtung zu schaffen, um schnell reagieren zu können.

(Quelle: Bietigheimer-Zeitung)



Silberdistel e.V.

Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Myliusstraße 2A

71638 Ludwigsburg

Telefon: 07141 / 688 719 0

Fax: 07141 / 688 719 3

Email: info@silberdistel-ludwigsburg.de

www.silberdistel-ludwigsburg.de